Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Montags den 4. October. No. 117.

Prag, den 23. Sept.

Nachdem sich der Herr Graf von Hoya die Zeit Dero hiesigen Aufenthalts mit allen sehenswürdigen Merkwürdigkeiten bekannt gemacht hatten, verließen uns Dieselben Dienstags den 21sten des Morgens wieder, und traten Ihre weitere Reise über Theresienstadt nach Dresden, Leipzig u. s. w. an.

Se. Majest. der Kaiser hingegen geruheten, noch bis auf den Donnerstag früh in unserer Stadt zu verweilen, und bey fortwährenden Besichtigungen hiesiger öffentlichen Anstalten Merkmale Ihrer Gnade und Großmuth zu hinterlassen.

Se. Majest. reiseten hierauf nach einem Aufenthalte von 10 Tagen (die Lagerzeit mit eingerechnet 21 Tage) von hier ab, zur Besichtigung der Festung Theresienstadt, und von da nach Pleß.

Wien, den 16. Sept.

Se. Majestät haben auf erhaltene dringende Vorstellungen allen hiesigen Grundobrigkeiten die ihnen abgenommene grundherrliche Gerichtsbarkeit wieder zustellen lassen.

Um künftig das Desertiren zu erschweren, haben Se. Majest. die Anstalt getroffen, daß künftig diejenigen, welche einem Ueberläufer sein Unternehmen erleichtern, mit demselben gleiche Strafe zu dulden haben sollen. Fünf Deserteurs hatten neulich, dieser Verfügung zufolge, den Trost, daß sie, als sie zu dem Festungsbau abgeschickt wurden, die Gesellschaft dreyer Dirnen mit erhielten, welche ihnen hatten forthelfen wollen.

Wien, den 22. Sept.

Der dem letzt erwähnten Verbot aller fremden Waaren beygefügte Zoll-Tarif für diejenigen Privatpersonen, welche sich dergleichen Waaren zu ihrem eigenen Gebrauche wollen kommen lassen, ist nach dem Alphabet eingerichtet, und für unsere Blätter zu weitläuftig. Wir bemerken nur überhaupt, daß der Zoll bey den meisten Waaren die

Hälfte des Werthes beträgt. So geben z. B. seidene Bänder von dem Pfunde 12, und wenn sie mit Gold und Silber vermischt sind, 24 fl. Taffet von dem Pfunde 24 fl. gemeine Zitze und baumwollene Tücher von dem Pfunde 3 fl. 36 kr. Buchdrucker Schriften der Zentner 18 fl. Heringe die Tonne 9 fl. Stock-Flach-Klippfisch und Schollen der Zentner 6 fl. alle Galanterie-Waaren vom Gulden Werth 36 kr. Galonen, Borten, Quasten, Schnüre und Spitzen von Gold, ein Pfund 33 fl. 36 kr. von Silber 27 fl. und so ferner.

Mit dieser Verordnung steht eine andere vom 30sten August in Verbindung, nach welcher die zugleich mit verzeichneten inländischen Waaren von gewissen dazu angestellten Personen gestämpelt werden sollen, damit man sie von den fremden unterscheiden könne.

Vom 16ten August bis zum 16ten dieses sind in das allgemeine Krankenhaus 512 Männer und 527 Weiber, in allem 1039 Kranke, und von diesen 823 unentgeltlich, und die übrigen 216 gegen Bezahlung, aufgenommen worden. Aus der Zahl der Eingebrachten wurden gesund entlassen 376, in das Siechenhaus überbracht 19, gestorben sind 55. In dem Gebährhause sind 34 Geburten, worunter 1 todte, erfolget.

Petersburg den 3. Sept.

Als eine große Neuigkeit wird hier versichert, daß neulich ein Handlungs- und Freundschafts-Tractat zwischen Ihro Kais. Majest. und dem regierenden Sophi von Persien geschlossen worden, wodurch den Russen die Handlung mit der feinsten Baumwolle und andern kostbaren Producten der Provinz Masanderan versichert, auch der Ankauf verschiedener Indianischer und Persischer Waaren und der Ghilanschen Seide, vermittelst der Fahrt auf dem Caspischen Meere, sehr erleichtert wird. Man hat Ursache zu glauben, daß der gegenseitige Handel in jenen entlegenen Gegenden den Unterthanen des Rußischen Reichs ansehnliche Vortheile gewähren werde.

Lippstadt, den 16. Sept.

Die Nachricht von der Antwort des Französischen Hofes an die Generalstaaten wegen der Streitsache mit Oesterreich war nicht genau. Sie ist nicht so tröstlich, als man glaubte. Hier ist das Memorial des Französischen Geschäfftsträgers vollständig:

„Der König hat das ihm von den Generalstaaten mitgetheilte und zu Brüssel den Holländischen Bevollmächtigten am 23sten August übergebene Memorial mit gerührtem Herzen erhalten. Der König glaubt auf diesen neuen Beweis des Zutrauens Ihro Hochmögenden nicht besser antworten zu können, als wenn er seine Vermittelung bey Sr. Kaiserl. Majestät fortsetzt. Er kann aber Ihro Hochmögenden nicht verhehlen, daß seine Schritte nur dann wirksam seyn werden, wenn er sie mit den nöthigen Eröfnungen begleiten kann, die zum Grunde einer beyden Theilen vortheilhaften Auseinandersetzung dienen können. Se. Maj. muß daher den Generalstaaten vorschlagen, daß sie dienliche Mittel zur Erreichung dieses Zwecks suchen mögen, und wenn die Generalstaaten ihm dieselben anvertrauen wollen, so wird er sich ein wahres Vergnügen daraus machen, sie dem Kaiser bekannt zu machen, und alle Mittel anzuwenden, die ihm durch seine Bande mit diesem Monarchen dargeboten werden, selbigen zu bewegen, daß er sie in Erwägung ziehe. Bey der jetzigen Lage der Sachen würde der König gegen seine Freundschaft für die Republik und gegen das Interesse handeln, welches er an ihrer Ruhe nimmt, wenn er nicht die Generalstaaten ermahnte, bey der nöthigen bis jetzt bezeigten Mäßigung zu beharren, und sich aller Schritte zu enthalten, welche die Würde des Kaisers beleidigen könnten, und eine Aussöhnung entfernen würden, welche der Wunsch Ihro Hochmögenden und Sr. Kaiserl. Majest. ist.

Berenger."

London, den 17. Sept.

Bey der Insel Guernsey ist ein Schif mit der Pest an Bord angelangt. Man hat es

sogleich unter Quarantaine gesetzt, und einige Einwohner der Insel, die am Bord desselben gegangen waren, haben unter Bedrohung erschossen zu werden nicht wieder ans Land gedurft. — Dieser Tagen hat Herr Lunardi, ehemaliger neapolitanischer Legationssekretair in Gesellschaft eines Hundes, einer Katze und einer Taube die erste Luftreise in England glücklich vollbracht. Das Wasser, welches er mit hinauf genommen, ist in der Luft zu Eis gefroren. Die Reise hat anderthalb Stunden gewährt, binnen welcher Zeit Herr Lunardi 26 engl. Meilen zurückgelegt.

London den 18. Sept.

Die Einwohner Londens haben endlich am Mittewochen ein Schauspiel gesehen, dergleichen in England so lange es von Menschen bewohnt worden, noch nicht gesehen war. Es geschah auf der Insel wirklich etwas Neues unter der Sonne. Der mehrmals erwähnte Maltheser Lunardi stieg seinem Versprechen zufolge mit einem Luftball in die Höhe, und alles entsprach der lebhaftesten Erwartung. Die Heiterkeit und Schönheit des Tages konnte nicht herrlicher seyn. Der Wind war ost süd-ost, und kein Regenwölkchen ließ sich am Himmel erblikken. Natürlicher Weise brachte die Neugier und das Angenehme des Wetters alles in Bewegung. Das Luftschiff wurde im Artilleriehofe, nahe bey Morfields, vom Stapel gelassen. Einige hundert tausend Zuschauer hatten sich in der Nachbarschaft versammlet. Die Dächer, die Thürme, die Anhöhen und Felder um London waren mit Menschen bedeckt. Alles war voll ungeduldiger Erwartung, daß die Glocke Eins schlagen möchte, welches die zur Abfahrt bestimmte Zeit war. Es schlug, und noch 3 Viertelstunden vergiengen, ohne eine Lufterscheinung wahrzunehmen. Endlich ein Viertel vor 2 Uhr, hörete man eine Kanone zum ersten Signal, und überall fieng eine feyerliche Stille zu herrschen an. Es schlug zwey, man hörte eine zweite Kanone, und der Luftball stieg majestätisch in die Höhe. Die Augen von beynahe einer halben Million Menschen waren starre auf den Ball gerichtet, der sich mit seiner unterhängenden Gallerie in der Gestalt einer Urne zeigte, in der man das kochende Wasser auf die Theetische zu setzen pflegt. Man hatte zwar keine Vergoldungen daran verschwendet; allein die Strahlen der Sonne, die auf dem Firniß, womit er angestrichen war, gebrochen wurden, stellten ihn an der einen Seite wie vergoldet vor. Wie der Aeronaute die doppelte Höhe der grossen Paulskirche erreicht hatte, brach die Menge von Zuschauern, deren Zungen eine schaue volle Stille gefesselt hatte, in ein allgemeines Freudengeschrey aus, welches Lunardi von seiner Gallerie mit dem Schwingen einer Fahne beantwortete, und eine Pistole abfeuerte. Der Ball stieg nun sehr geschwinde in einer Richtung gegen West-Nord West. Wie er etwa eine Englische Meile in der Atmosphäre erhöhet seyn mochte, gerieth er in einen andern Windstrom, der ihn, ungeachtet der Wind unten wie zuvor verblieb, gegen Norden führte. Er stieg noch immer höher, und wir verlohren ihn, da der Himmel so schön und heiter blieb, erst um halb 5 Uhr aus den Augen. Ungeachtet der Ball völlig 32 Fuß im Durchmesser hat, erschien er doch zuletzt bloß als ein Fleck von etwa 4 Zoll in der Ferne am Himmel. Lunardi ist endlich 20 Minuten nach 5 Uhr, bey Ware in Hertfordshire auf ein ledriges Kornfeld herabgestiegen, und hat während seiner ganzen Reise seinen Ball völlig in seiner Gewalt gehabt. Ein Mädchen befand sich auf dem Felde, wie er sich niedersenkte, und war über das Ungeheuer, welches sie herabkommen sah, so erschrocken, daß sie davon laufen wollte. Wie ihr aber Lunardi zurief, und bat, sie möchte ein herabgelassenes Strick ergreiffen, und den Ball herabziehen, ließ sie sich endlich bewegen, und that es. Während dieser Zeit kamen mehrere Leute herbeygeeilt, und unter andern ein Herr Backer, der neulich ein Parlementsglied für Hertfordshire war. Er half Herrn Lunardi seinen Luftball in

Sicherheit bringen, nahm ihn in seinen Wagen nach Ware, wo sie zusammen speiseten, und gieng hernach mit ihm auf seinem benachbarten Landsitz, wo sich der Aeronaute bis gestern aufgehalten, und nun wieder nach London zurückgekommen ist.

(Der Beschluß künftig.)

Schreiben eines Europäischen Kaufmanns aus Algier vom 22sten Julii.

Mit großem Schrecken sahen wir an unserer Küste die combinirte Spanische Flotte ankommen, von der wir die Verwüstung oder gänzliche Zerstörung dieses Platzes befürchteten. Ob derselbe gleich äusserst befestigt war, so hielten wir es doch für nothwendig, uns und unsere Capitalien auf den entlegenen Berg in Sicherheit zu bringen, und allda Zuschauer von dem Ausgange der Sache zu seyn. Die Spanier fiengen ihr Feuer am 12ten vorigen Monats an, aber ungeachtet ihres Muthes und des Eifers ihres Anführers konnten sie auch nicht den geringsten Vortheil erhalten, ob sie gleich ihren Angriff durch 8 Tage zu verschiedenen Malen wiederholten, wobey die Stadt gewiß hätte zu Grunde gehen müssen, wenn nicht die Algierer mit ihren 66 Kanonierschiffen sich ihnen muthig entgegen gesetzt, und sie verhindert hätten, sich der Stadt zu nähern, so daß nicht mehr als 4 Bomben in dieselbe gefallen sind, die geringen Schaden angerichtet haben. Der letzte Angriff der beiden Flotten war sehr heftig und blutig; aber zu unserm Erstaunen sahen wir, daß die Algierer so gut angeführt wurden, so gut Ordnung hielten, und so viel Unerschrockenheit äusserten, daß die Spanier nichts gewinnen konnten, ja vielleicht nach der Absicht der Feinde zwischen zwey Feuer wären gebracht worden, wenn nicht die Neapolitanischen Schiffe dasselbe geschickt gehindert hätten. — Am Abende nach dem Abzuge der combinirten Flotte war die ganze Stadt Algier erleuchtet, und man gab verschiedene Freudenfeuer und Feste, als wenn der Feind förmlich besiegt worden wäre. Der Dey hat gegen die auswärtigen Handelsleute die größte Sorgfalt bezeigt, und zur Sicherheit derselben gegen die Beleidigungen des Pöbels Wachen ausgestellt und strenge Befehle ergehen lassen. Heute sind wir wieder alle hieher zurückgekommen.„

Carthagena den 4. August.

Wir sprechen heute vielleicht das letzte Mal von der Unternehmung gegen Algier, weil wir doch nichts weiter zu berichten haben, als daß die Unternehmung des Don Barcelo von 8 verschiedenen Angriffen, die er vom 12ten Julii bis zum 20sten unternahm, gänzlich mißlungen ist. Die Ursachen hiervon waren: 1) fast beständiger Ostwind, welcher unsern Schiffen den Angriff sehr erschwerte; 2) die Uneinigkeit zwischen den Befehlshabern der Hülfsflotten, welche weder die Befehle des Don Barcelo befolgen, noch sich den Gefahren, so wie er, bloß stellen wollten; 3) die besonders guten Vertheidigungsanstalten, welche die Algierer unter Anleitung und mit Beyhülfe fremder Officier gegen die dießmalige Unternehmung getroffen hatten. Ihre Kanonenböte, welche um die Hälfte zahlreicher als die unsrigen waren, lagen ganz an der Mündung des Hafens, und hierdurch wurden die unsrigen, auf die gehörige Nähe an die Stadt zu kommen, gehindert, so daß von 3373 Bomben, 2145 Granaten 10680 Kanonenkugeln und 400 Kartetschenbüchsen, die wir bey dieser Gelegenheit verschossen haben, kaum 50 Kugeln bis in die Stadt geflogen sind. Am 20sten Julii ward Kriegsrath gehalten, und die Antwort der Versammelten fiel einmüthig dahin aus, daß die widrigen Winde, die vortreflichen Anstalten der Feinde und ihre Ueberlegenheit von allen fernern Versuchen, ungeachtet man sie mit der möglich größten Tapferkeit unterstützen würde, keinen guten Erfolg erwarten liessen. Es fand daher auch der Vorschlag des Don Barcelo, wenigstens noch einen allgemeinen Angriff zu wagen, gar kein Gehör, worauf er endlich am 23sten Julii die Bey von Algier verließ, und die Neapolitaner, Portugiesen und Maltheser ebenfalls nach Hause segelten.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 117. Montags den 4 October. 1784.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Musenalmanach für 1785. herausgegeben von Voß und Göcking, 16. Hamb. 15 sgr.

C. F. Gellerts sämtliche Schriften, 10 Theile, ganz neue und verbesserte Auflage, 8. Leipz. 784 4 Rthl. 15 sgr.

Die drei Grade der Freimaurerei des Frauenzimmers mit allen Gebräuchen und Ceremonien und einem vollständigen Katechismus, 8. Prag, 783 8 sgr.

C. F. Flögels Geschichte der komischen Litteratur, 1ster Band, mit Kupfern, gr 8. Liegnitz, 784 1 Rthl.

Dogmatische, historische und kritische Sammlungen zum besten der Religion, 1sten Bandes 1stes Stück fürs Jahr 1784. 8. Köln, 784 5 sgr.

P. Heinr. Bödeker, der kleine goldene Rauchaltar, oder goldenes Bethbüchlein, 18. Köln, 784 7 sgr.

— — dasselbe auf Schreibpapier, 8 sgr.

J. L. Thelen, ausführliche Nachricht von dem erschrecklichen Eisgange, und den Ueberschwemmungen des Rheines, welche im Jahre 1784. die Stadt Köln und die umliegende Gegend getroffen, 8. Köln, 784 6 sgr.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin des Pupillar-Guthes Damnig.) Von Seiten Eines allhiesigen Königl. Pupillar-Collegii wird, da sich zu dem im Namslauschen Creiße belegenen Pupillar-Guthe Damnig, so nach Abzug der darauf haftenden Lasten, nebst allen Pertinentzien, Recht und Gerechtigkeiten a 5 pro Cent auf 4903 Rthl. 20 Ggr. und a 6 pro Cent auf 4076 Rthl. 13 Ggr. 5 $\frac{3}{5}$ d. gewürdiget worden, zeither kein annehmlicher Kaufer gefunden hat, hierdurch anderweit öffentlich subhastiret und feilgebothen. Es können sich demnach alle und jede, welche sothanes Guth zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen, auch nach der Qualität dieses Adlichen Guthes die erforderliche Fähigkeit dazu haben, in einer Zeit von 3 Monathen, und zwar *in Termino ultimo et peremtorio licitationis* den 30 December *c. a.* Früh um 9 Uhr vor der dazu angeordneten Pupillar-Commißion persönlich, oder durch genugsam bestellte Special-Gevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justitz Commißionsräthe, oder Justitz Commissarien im hiesigen Oberamtshause einfinden, ihr Gebot thun, und alsdenn zu gewärtigen, daß dieses Guth dem Meistbiethenden werde *adjudiciret* und auf die nach Verlauf des *Termini peremtorii* etwa noch einkommende Gebote nicht weiter werde reflectiret werden. Uebrigens kan die Guths-Taxe in hiesiger Königl. Oberamtsregierungs-Registratur täglich mit mehrerer Muße nachgesehen werden. Breslau den 14 Sept. 1784. Königl. Pr. Bresl. Pupillar-Collegium.

(*Citatio* des Gottlieb Heinrich Bruhn.) Von Einer Königl. Oberamtsregierung allhier wird auf *Instanz* der Christiana Friderica geb. Kelbaßin, deren böslich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Kaufmann zu Waldenburg, Gottlieb Heinrich Bruhn, hierdurch citirt und vorgeladen, vom 2 August *a. c.* an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremtorio* den 2 November des 1784ten Jahres sich vor dem hierzu deputirten Oberamtsregierungsrath von Skrbensky Vormittags um 9 Uhr im Oberamte allhier in Person zu gestellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner böslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zu-

gestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr *in contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 9 Julii 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(Verkauf der Lauffhägerschen Tuchkammern.) Die Breslau. Stadtgerichte machen hiermit bekannt, was maßen die zum Johann Wilhelm Lauffhägerschen Schuld-Massen gehörige bei dem Eingange unter das Tuchhaus dem Hintermarkte gegen über auf der linken Seite sub No. 5. und 6. belegenen beiden Tuchkammern, davon die erstere das Zeichen des goldnen Elephanten führet, mit der Johann Gottlob Müllerschen 2ten, die andere aber in der Fabrique genannt an die Juliana Christiana Adamische Tuchkammer gränzt, und welche nebst den darauf haftenden Gerechtigkeiten auf resp. 600 und 650 Rthl. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich feilgeboten werden, und zu diesfälligen *Licitations-Terminen* der 2 November, der 30 November, und der 28 December *c. a.* anberaumet worden, auf welchen Kauflustige auch Besitz- und Zahlungsfähige unter der Bedeutung vorgeladen werden, daß nach Ablauf des lezten *Licitations-Termini* auf die etwa einkommenden Gebote nicht weiter reflectiret werden wird. Breslau den 31 Aug. 1784.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß auf den 13 October *c. a.* und nachfolgende Tage Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr die zu des allhier verstorbenen bürgerlichen Kürschners und Rauchhändlers Johann Christian Lehmann Nachlaß gehörigen Rauchwaaren, Pretiosa, Silberwerk, Kleider, Leinenzeug, Mobilien und Effekten, auf den 13 October *c. a.* auf dem Paradeplatz in des Kaufmann Markels Hause öffentlich versteigert werden sollen. Breslau den 28 Sept. 1784.

Bey der Renovation 2ter Classe der Königl. Proskauer Fayance-Lotterie ist die No. 5339. statt 5349. weggegeben; die Inhaberin davon wird ersuchet, erwehnte Nro. vor der Ziehung zurück zu liefern, und dafür ihre wahre Nro. von 5349. abzufordern.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, welche ihre Loose noch nicht zur 2ten Classe der Berliner Classenlotterie renoviret, werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation spätestens bis zum 25 Sept. gewiß, und bey Verlust alles Anrechts besorgen zu lassen, weil nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonnirt angesehen, und an andere Liebhaber abgelaßen werden. Die Renovation des ganzen Looses kostet 2 Rt. $6\frac{1}{2}$ sgr., des halben 1 Rthl. $3\frac{1}{4}$ sgr., das viertel $16\frac{2}{3}$ sgr. in Cour. Einige Kaufloose zu dieser so vorzüglich soliden und vortheilhaften Lotterie stehen bis zum Ziehungstage den 4 October zu diensten. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rtl. 11 sgr., das halbe 1 Rthl. $20\frac{1}{2}$ sgr., das Viertel $25\frac{1}{4}$ sgr. in Cour. Alle Briefe und Gelder muß ich mir ergebenst franco ausbitten, wogegen so wie bisher, auch ferner, ohne Ausnahme jedermann die prompteste und accurateste Bedienung wiederfahren wird. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 6 Sept. 1784.

Joh. David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Nachricht wegen der Wunder-Essenz.) Da ich seit länger als 10 Jahr die sogenannte Altonaer Wunder-Essenz laboriret, und neben der ächten debitiret habe, auch mit eben den Nutzen, wie die Gebrauchs-Anzeige weiset, von Kennern verbraucht worden, so habe mich an Eine Königl. Hochpreißl. Krieges- und Domainenkammer verwendet, welche meine Essentien von Einem Hochlöbl. Königl. *Collegio Medico et Sanitatis* hieselbst genau untersuchen lassen, und der Altonaer in Nutzung der menschlichen Gesundheit völlig gleich befunden, als habe unterm 3 August Allerhöchste Königl. Concession erhalten, frey damit zu debitiren, so benachrichtige also ein hochschätzbares Publikum, daß von jetzo an in Breslau bey mir Carl

David Käßner, Laborant dieser Essentien, auf dem großen Ringe in meiner Baude den grünen Kürbis gegen über, wie auch in meiner Wohnung auf der Ohlauischen Gaße in No. 935. als auch bey nachstehenden Herren Distributeurs, diese Essentien in großen und kleinen Quantitäten, bey Postfreyer Einsendung der Briefe und Gelder, prompter Bedienung gewärtigen können. Diese Medicin wird in als auserhalb Breslau das versiegelte Glas zu 6 und 8 Ggr. bey nachstehenden Herren Commißionairs zu allen Zeiten zu haben seyn, als: in Brieg bey dem Kaufmann Herrn Joh. Christoph Bräunert, in Haynau bey dem Königl. Lotterieeinnehmer Herrn Leonhard Gottlob Raschke, in Striegau bey dem Kaufmann Herrn Carl Gottlieb Nürnberger, in Neustadt in Oberschlesien bey Herrn George Friedich Krause, in Cosel bey Herrn Ephraim Ulrich Gräff, in Oels bey dem Kaufmann Herrn Johann Gottlieb Perching, in Jauer bey dem Kaufmann Herrn J. G. Brandes, in Glatz bey dem Kaufmann Hrn. Carl Aloysius Hancke, in Rattibor bey dem Kaufmann Hrn. Joh. Bordolo sel. Sohn, in Warschau bey dem Kaufmann Herrn Joh. Fried. Thierz, in Breslau bey dem Kaufmann Herrn Nicolaus Mändler, in Oppeln bey dem Kaufmann Herrn Andreas Gottlieb Hillmann, in Schweidnitz bey dem Kaufmann Herrn Adam Gottlieb Klose, in Waldenburg bey dem Kaufmann Herrn Carl Gottlieb Oesterheld, in Schmiedeberg bey dem Kaufmann Hrn. Salomon Gottlieb Wäber, in Goldberg bey des Königl. Lotterieeinnehmers Herrn Knaps sel. Wittib, in Löwenberg bey dem Herrn Ernst August Hofgerichter, in Herrnstadt bey dem Kaufmann Herrn Christian Wilhelm Petzold, in Reichenbach bey dem Kaufmann Herrn Johann Michael Otte, in Lüben bey dem Kaufmann Herrn Gottfried Wilhelm Brun, in Groß-Glogau bey dem Buchführer Herrn Christian Friedrich Günther.

(Hauß zu verkaufen.) Es ist ein zur Handlung bequemes Hauß, in gutem Baustande, aus freyer Hand zu verkaufen, und kan ein Drittel des Kaufpretii zur ersten Hypotheque bleiben. Nähere Nachricht giebt die Zeitungsexpedition.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neumarkt, zum wilden Mann und Mohren, ist die erste Etage, mit und auch ohne Stallung, zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Die zweyte Etage in No. 1376. auf der Albrechtsgasse, bestehend in einem schönen Logis von etlichen Zimmern nebst Zubehör, und Wagenplatz, wie auch *par terre* eine einzelne Stube, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Bey C. F. Röhlicke seel. Wittib und Nautze ist nähere Nachricht zu erfragen.

(Zur Nachricht.) Da am 5. auf den 6ten dieses des Nachts die hiesige Königl. Accise- und Zoll-Casse gewaltsam erbrochen und verschiedene Pfandstücke in Coursmäßigem Golde, sammt denen vorräthig gewesenen Königlichen Geldern in Silbergelde, nebst einem meßingnen Einsatz-Gewichte, entwendet worden; so werden alle diejenigen resp. Magisträte und Gerichts-Obrigkeiten hiermit requirirt, falls sich ein dergleichen Vagabond in ihrem Gerichts-Bezirke betreten, und durch dergleichen Goldstücke sich verdächtig machen sollte, solchen zu inhaftiren, examiniren, und uns davon gefälligst zu benachrichtigen. Wobey bemerket wird, daß der Thäter sich an der Hand durch den Einbruch stark beschädiget haben müße, weil er bey dieser That sehr geblutet. Tarnowitz den 15 Sept. 1784.

(Obstbäume zu haben.) Da ich in meiner, bey meinem Etablissement in der sogenannten Moselache auf Briegischen Magistrats-Gründen angelegten Baumschule, eine große Quantität Stämme von allerhand auserlesenen Sorten guten Obstes vorräthig habe, so größtentheils diesen Herbst und kommendes Frühjohr sazbar werden, auch diese Baumschule in Zukunft immer unterhalten werden wird, so daß immer Bäume zu haben seyn werden, so können Kauflustige solche gegen die im Catalogus festgesezten Preiße erhalten, und sich desfals bey Friedrich Mehlhorn, dem Bewohner dieser Stelle, oder auch bey dem Königl.

Forst-Secretair Herrn Müller im Scheidelwitzer Thiergarten melden, und die Bäume gegen baare Bezahlung erhalten. Der Catalogus ist bey dem Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn zu haben.

(Offener Arrest über das Vermögen des Joh. Gustav von Strachwitz und Groß-Zauche.) Von Seiten der Herzoglich Würtemberg-Oelsischen Regierung hieselbst wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem *in Cridam* verfallenen Johann Gustav von Strachwitz und Groß-Zauche auf Zessel und Ober- und Nieder-Boguslawitz, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, demselben oder denen Seinigen nichts davon verabfolgen; sondern solches längstens binnen 4 Wochen anzeigen, und mit Vorbehalt des daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verbothwiedrig extradirte zum Besten der Concurs Masse anderweit beigetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfand- und andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Gegeben Oels den 31. Aug. 1784.

(*Citatio* einiger ausgetretener Unterthanen.) Von dem Königl. Prinzl. Amte Fürstenau werden die seit 1758 und folgende Jahre ausgetretene Amts Unterthanen, und zwar 1. Anton Joseph Handlos, 2. Anton Marx 3. Ant. Joseph Rickisch, 4. Joh. Leopold Eckert, 5. Johann Gottlieb Schrödter 6. Gottfried Scheibel, 7. Franz Bräuer, 8. Anton Joseph Schwartzer, 9. Gottlieb Schutke, 10. Anton Balthasar Ihmann, 11. Bernhard Rauprich, 12. Franz Carl Lehmann, und 13) Gottlieb Persitzky, ein Müllerpursche, binnen 12 Wochen, *peremtorie* aber auf den 2 November dieses Jahres hierdurch citiret und vorgeladen, in gemeldten Termino an gewöhnlicher Amtsstelle zu erscheinen, von ihrem Auctritte Red und Antwort zu geben, oder bey ihrem Aussenbleiben zu gewärtigen, daß ihr Vermögen der Königl. Arbeitshaus Casse zuerkannt, und sie aller fernern Erbanfälle vor verlustig erkläret werden sollen, wornach sich jeder zu achten. Fürstenau den 31 Julii 1784.

(*Edictial-Citatio* einiger verschollener Unterthanen.) Das Freyherrl. von Richthofen Erdmannsdorfer Gerichtsamt bey Hirschberg citiret hierdurch öffentlich folgende zwey seit 20 Jahren verschollene Unterthanen: 1) den Gottlob Herrmann, geb. 1736, welcher 1756 zum Stückknecht gegeben worden, 2) den Christian Gottlieb Schür, geb. 1742, der als Mühlscher 1764. fortgegangen seine Verwandte in und außer Schlesien zu besuchen, beyde auf unterthänigstes Bitten ihrer leiblichen Brüder, um a Dato binnen 9 Monathen, als den 15 December *a. c.* spätestens zu erscheinen, ansonst sie *pro mortuo declariret*, und ihr weniges Erbtheil an ihre Brüder wird verabfolget werden. Datum den 15 März 1784.

(*Edictal-Citatio* der Carlischen Gläubiger.) Groß Glogau den 23 Julii 1784. Auf Ansuchen des dem gewesenen Senatori Carl wegen seiner Gemüthskrankheit gesetzten Curatoris Herrn Hofrath Hoffmann, sind die Carlischen *Creditores edictaliter et peremtorie* auf den 9 November *a. c.* von dem Stadtgerichte zur *Liquidation* und *Justification* ihrer Forderungen citiret worden, welches dannenhero denen etwan noch latitirenden Carlischen Gläubigern hiermit bekannt gemacht wird; und werden zugleich denen Abwesenden, welche verhindert werden selbsten anhero zu kommen und ihre Rechtsangelegenheit zu besorgen, der Herr Justiz-Commißionsrath Seidel und Herr Justiz-Commissarius Schuster zu *Mandatariis* vorgeschlagen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.